

"Die Fussabdrücke werden anders aussehen"

Autor(en): **Muggensturm, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Die Fussabdrücke werden anders aussehen»

Seit dem 1. Januar 1997 ist Brigadier Marcel Muggensturm Kommandant der Informatikbrigade 34 (Ik Br 34). Die Ik Br 34 gehört zu denjenigen Formationen der Schweizer Armee, die vor allem technisch vor grossen Herausforderungen stehen. Im folgenden Interview erklärt der Chef der Ik Br 34, wie er diese angehen will und welche Visionen er für seinen Verband hat.

Herr Brigadier, Sie übernahmen am 1. Januar 1997 das Kommando der Ik Br 34. Welches sind Ihre Visionen für die Führung dieses Verbandes?

Während der letzten zwei Jahre durfte ich als Kommandant-Stellvertreter sehr eng mit meinem Vorgänger, Brigadier Zuberbühler, zusammenarbeiten und so die Führung unserer Brigade mitbestimmen.

Demzufolge wird sich die eingeschlagene «Marschrichtung» kaum ändern; hingegen werden die Fussabdrücke anders aussehen.

Zukünftig gilt es, das Management der vorhandenen und zu beschaffenden Systeme noch professioneller, das heisst noch vermehrt unter Einbezug modernster EDV-Komponenten zu gewährleisten. Nur so kann sichergestellt werden, dass unsere «High-Tech»-Kampfmittel voll ausgenutzt und effizient eingesetzt werden können. Im weiteren geht es mir darum, das erforderliche Personal zur Führung und Bedienung aus dem Fundus von bestqualifizierten Fachspezialisten, Miliz und Profi, rekrutieren zu können.

Sie erkennen mein Bestreben, auch zukünftig die Leistungsfähigkeit der Ik Br 34 zu erhalten bzw. noch zu steigern und dabei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Fachspezialisten und unterstützender Technik zu erzielen.

Wo setzen Sie als Kommandant der Ik Br 34 Ihre Schwerpunkte?

Für mich stehen in allernächster Zukunft drei Punkte im Vordergrund.

Vorerst gilt es die organisatorischen und ausbildungstechnischen Massnahmen zu erfassen und einzuleiten, welche mit der Einführung von neuen Systemen (wie z.B. BBUS-Ristl, FLORA-KO usw.) zusammenhängen. Im weiteren müssen wir trotz einer Ausrichtung auf zukünftige Herausforderungen so ausbilden, dass die heutigen Aufgaben erfüllt und die Verfahren und Mittel beherrscht werden. Eine diesbezügliche Konsolidierung erachte ich in unserem kurzlebigen technischen Umfeld und unter Berücksichtigung unserer Milizarmee als zwingend notwendig. Und schliesslich werden wir versuchen, geeignete Leute als Chefs zu gewinnen, die bereit sind, im Umfeld einer faszi-

nierenden Technik innerhalb der Luftwaffe die Führung von Menschen und Verantwortung zu übernehmen.

Als Chef sind Sie auf die Unterstützung der Basis angewiesen. Welches sind Ihre Wünsche an Ihre Basis, den Offizier, den Soldaten?

Ich wünsche mir vor allem Angehörige der Informatikbrigade, die bereit sind, ihr Wissen und Können über das formelle Pflichtenheft hinaus zugunsten der Luftwaffe und der Armee einzubringen.

Die richtige Einsicht jedes einzelnen über den hohen Stellenwert der eigenen Auftragsbefüllung sowie die Zusammenhänge auf der nächsthöheren Stufe beurteile ich als den wichtigsten Motivationsfaktor.

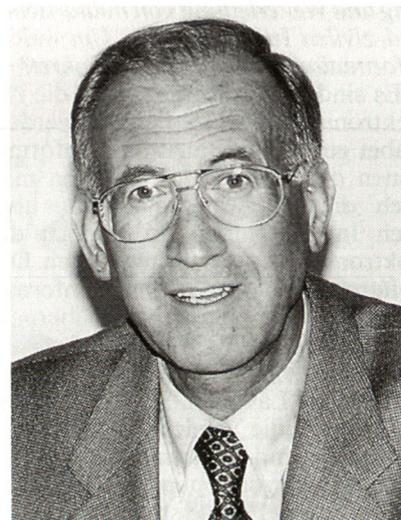
Diesen Faktor gilt es jederzeit und auf jeder Stufe zu pflegen.

Im Moment liest man viel vom sogenannten New Public Management (NPM), von Organisationen, welche sich an ihren «Kunden» orientieren. Ist NPM auch in der Armee möglich?

Hierzu stellt sich die Frage: Wer wird als Kunde aufgefasst? Ich bin überzeugt, dass in unserer Brigade dieses NPM keine Revolution darstellt. Dies deshalb, weil wir unsere Auftragsbefüllung schon immer als «Dienstleistung» gegenüber der Luftwaffe und Armee aufgefasst haben. Auch innerhalb unseres Verbandes werden seit geraumer Zeit die Regeln des NPM praktiziert. Selbstverständlich betrachte ich es als Vorteil, wenn aufgrund dieser «New Wave» die zwischenmenschlichen Zusammenhänge intensiviert und weiter gefördert werden können.

Die Ik Br 34 gehört zu denjenigen Einheiten der Schweizer Armee, die am stärksten mit dem rasanten Wandel der Technik konfrontiert sind. Ist es mittel- und längerfristig noch möglich, diese Brigade als Miliztruppe zu führen oder endet in der Ik Br 34 bald die Miliz- und beginnt die Berufsarmee?

Als überzeugter Befürworter einer Milizarmee sehe ich keine unmittelbare Notwendigkeit, die Ik Br 34 als «Profi-Verband» zu gestalten.



**Brigadier Marcel Muggensturm,
Kommandant der Informatikbrigade 34**

Dabei kommt uns der Umstand zugute, dass mit der technischen Entwicklung zukünftiger Systeme und Software der Betrieb und Unterhalt immer mehr unterstützt und erleichtert wird. Es gilt indessen, zukünftig dem militärischen Nachwuchs von entsprechenden Fachleuten aus der Privatwirtschaft sowie der Weiterbildung des «Management-Personals» einen grossen Stellenwert beizumessen.

Wo sehen Sie die Herausforderungen der Ik Br 34 für die Zukunft?

Diese Frage kann ich kurz und einfach beantworten. Die grösste Herausforderung unseres Verbandes für die Zukunft besteht meines Erachtens darin, die vorgängig beschriebenen Zukunftsabsichten in die Tat umzusetzen.